

Liebe Mitglieder des Netzwerkes der ehemaligen SSAB, liebe Interessierte

US-Vizepräsident Vance prangerte am AI-Summit in Paris von Ende Januar 2025 die EU an, sie schränke mit ihren Vorgaben für Plattformen die Meinungsäusserungsfreiheit ein; er stellte sie auf die Ebene autokratischer Regimes mit ihrer Zensur (s. Newsletter vom 4.3.2025). Zurzeit sind es jedoch die USA, die beispiellos die Meinungsäusserungsfreiheit knebeln. Zweifellos braucht es Regulierungen für Plattformen. Die Schweiz könnte Pionierarbeit bei ihrer Entwicklung leisten.

Ärger der US-Regierung über Regulierungen

Noch ärgerlicher als die von der EU bereits mehreren Tech-Giganten auferlegten Geldstrafen in Millionenhöhe (Online-Zeitung [The Hill](#) vom 23.1.2025) sind die laufenden und noch drohenden künftigen Ermittlungen der EU gegen Big Tech, die wegen vieler Falschinformationen oder wegen ihrer Algorithmen näher untersucht werden. So hat die EU-Kommission in ihrem [Verfahren](#) gegen Elon Musks Plattform X (s. Newsletter vom 4.3.2025) Einblick in die Algorithmen verlangt, die zum Einsatz kommen ([The Guardian](#) vom 17.1.2025).

Faktenchecks – Algorithmen sind das Problem

Die exzessive Interpretation der Meinungsäusserungsfreiheit öffnet Falschinformationen Tür und Tor. Schwerwiegender sind aber die von den proprietären Plattformen nicht offen gelegten Algorithmen, über die gesteuert wird, was die Nutzenden der Plattformen zu sehen bekommen. Gemäss einer [Studie](#) der regierungsunabhängigen Organisation [Global Witness](#) vom 20.2.2025, durchgeführt anlässlich der deutschen Wahlen, bevorzugten die untersuchten Plattformen – Musks Plattform X, TikTok und Instagram – rechtslastige Inhalte (pro AfD).

US-Zensur in den Medien, Hochschulen und im Justizwesen

Präsident Trump verklagte bereits im Wahlkampf [CBS](#) (Columbia Broadcasting System, eines der grössten US-Fernseh-Netzwerke) wegen eines angeblich irreführenden Interviews mittlerweile auf 20 Milliarden Dollar ([The Guardian](#) vom 7.3.2025). Zurzeit laufen unter Brendan Carr, dem neuen, von Trump eingesetzten Leiter der [Federal Communications Commission](#) (FCC), Ermittlungen gegen mehrere Medienunternehmen ([The Guardian](#) vom 24.2.2025). Diese Verfahren bedrohen die Medienunternehmen in ihrer Existenz – die Einschüchterung dürfte wirken.

Der grossen US-Nachrichtenagentur Associated Press (AP) wurde – so [The Guardian](#) am 26.2.2025 – kurzerhand der Zugang zum Pressepool des Weissen Hauses gesperrt, weil sie sich weigerte, die neue Bezeichnung Golf von Amerika für den Golf von Mexiko zu übernehmen. Wie in Georges Orwells Dystopie «1984» soll mit Sprache die politische Wahrnehmung und das Denken manipuliert werden.

Mit Drohungen und Budgetkürzungen setzt die Trump-Regierung auch die Hochschulen und damit die Wissenschafts- und Forschungsfreiheit unter Druck. Die Folgen von Streichungen, z.B. in der Klima- oder der Gesundheitsforschung, sind weltweit spürbar (s. Bericht von Anfang März 2024 auf der Website des internationalen akademischen Netzwerkes [The Conversation](#)).

Offen ist, ob und wie die Gerichte auf den verschiedenen Staatstufen den verfassungsmässigen Schutz der Meinungsäusserungsfreiheit – der in den USA stets sehr weit interpretiert wurde – durchsetzen können. Wie [The Independent](#) (britische Internet-Zeitung) am 9.3.2025 berichtete, schüchtert Präsident Trump die Anwaltskanzleien mit Drohungen ein. Immerhin brachte der oberste US-Richter John Roberts den Mut auf, Trumps Eingriffe in die Unabhängigkeit der Justiz zu rügen (so die britische Agentur [Reuters](#) vom 18.3.2025).

Schweiz als Pionierin bei Regulierungen

Es braucht offensichtlich Regulierungen und die Schweiz ist an der Arbeit. Bei der Umsetzung der inzwischen ratifizierten [KI-Konvention des Europarats](#) (s. Newsletter vom 4.3.2025) und bei der noch ausstehenden Regulierung von Plattformen könnte die Schweiz Pionierarbeit leisten. In einem dynamischen Prozess wäre es sinnvoll, die Gesetzgebung im Gleichschritt mit der technologischen Entwicklung in interdisziplinären Teams und mit Beteiligung der Zivilgesellschaft zu erarbeiten. Dass dies bereits im Bereich Gesundheit erprobt wird, geht aus einer [News der ETHZ](#) vom 10.3.2025 hervor.

Mit freundlichen Grüssen

Für das Netzwerk der ehemaligen SSAB: Hanna Muralt Müller

7.4.2025

Falls Sie diese E-Mail nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte bei mir: info@muralt-mueller.ch.